



Kaiseradler

wissenschaftlicher Name: *Aquila heliaca* SAVIGNY, 1809



Der Kaiseradler ist sicherlich einer der beeindruckendsten Greifvögel Österreichs und brütet in den Tieflagen Ostösterreichs. Er baut seinen Horst in Feldgehölzen und sucht seine Nahrung – kleine Säugetiere, Vögel, aber auch Aas – in der gehölzarmen Ebene. Niederösterreich hat eine besondere Verantwortung für den kleinen Bestand dieses weltweit bedrohten Vogels.

Erkennungsmerkmale

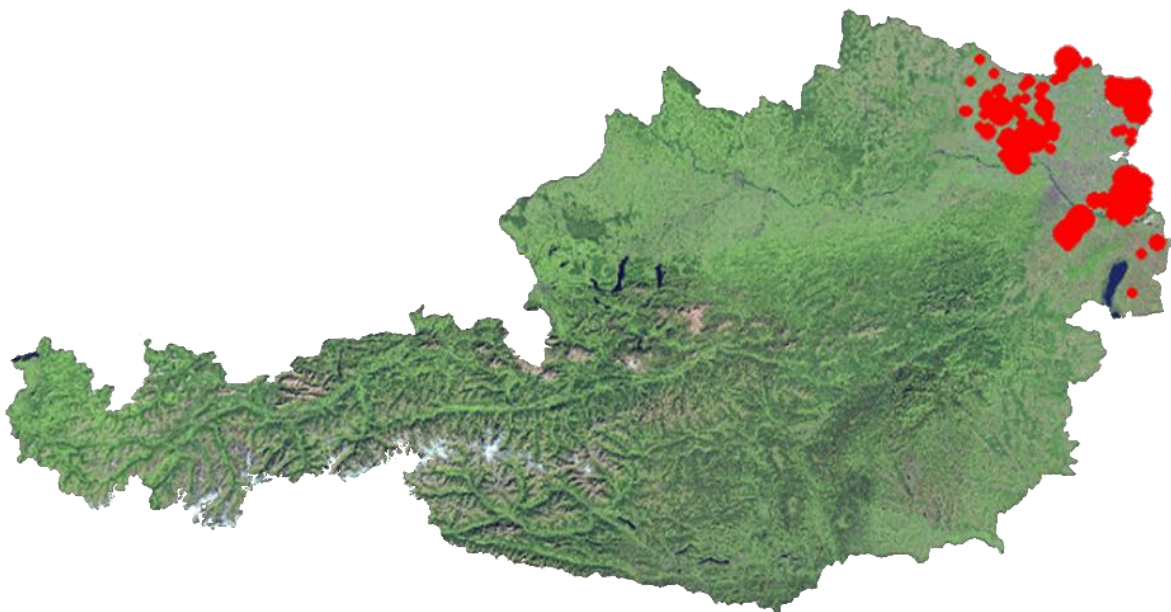
Der Kaiseradler gehört zu den größten heimischen Greifvögeln. Seine Flügelspannweite kann fast zwei Meter erreichen – das ist doppelt so lang wie beim häufigen Mäusebussard. Im Gegensatz zum Seeadler sind seine Flügel und der Schwanz schlank und lang und der Schnabel relativ klein. Die Färbung des ausgewachsenen Adlers ist sehr typisch: Das Gefieder ist dunkel und schwärzlichbraun, den Kopf ziert eine „Goldhaube“, und auf den Schultern leuchten zwei auffallende weiße Flecken. Dieses Alterskleid erhält er erst im fünften Lebensjahr. Die Jungvögel sind hingegen auffallend hell mit semmelfarbenem Gefieder. Durch jährliche Federwechsel, die Mauser, werden sie allmählich dunkler.

Lebensraum



Der Kaiseradler ist ein Charaktervogel der offenen, baumarmen Steppenlandschaften und besiedelt in Mitteleuropa bevorzugt weiträumige, gehölzarme Flachlandgebiete. Während der Steinadler vor allem in den Alpen lebt, nimmt der Kaiseradler im Tiefland eine vergleichbare ökologische Rolle als großer Greifvogel und Spitzenprädatör ein. Über seinem Revier kreisend sucht der Kaiseradler nach seiner Nahrung. Sein Nahrungsspektrum umfasst vor allem kleine bis mittelgroße Säugetiere, etwa Feldhasen, Ziesel und Hamster. Auch Vögel bis zur Größe von Tauben, Fasanen oder Krähen zählen gelegentlich zur Nahrung. Der Horst wird meist in ruhigen, hohen Einzelbäumen oder Feldgehölzen errichtet. Viele Adlerpaare bauen regelmäßig neue Nester. Im Winter bleiben meist nur die ausgewachsenen Brutvögel im Revier. Jungvögel und subadulte Adler weichen dagegen in Regionen aus, die noch von keinem revierhaltenden Paar besetzt sind.

Verbreitung und Gefährdung in Österreich



In Niederösterreich kann man den Kaiseradler vom westlichen Weinviertel über das Laaer Becken bis zu den March-Thaya-Auen beobachten. Daran anschließend existieren weitere Brutvorkommen im Marchfeld und dem Wiener Becken.

Nach fast 200 Jahren der Abwesenheit begann der Kaiseradler im Jahr 1999 wieder in Österreich zu brüten – zunächst im östlichen Niederösterreich. Entscheidend für seine Rückkehr waren großflächige Schutzmaßnahmen in den Nachbarländern sowie gezielte Lebensraumverbesserungen in der Agrarlandschaft. So tragen etwa ungemähte Ackerbrachen, Stoppeläcker oder Winterbegrünungen dazu bei, die Bestände wichtiger Beutetiere wie Feldhasen oder Ziesel zu stabilisieren. Durch das Belassen solcher Strukturen bis in den Winter hinein entsteht ein Mosaik aus Deckung und Nahrungsflächen – ein zentraler Faktor für erfolgreiche Ansiedlung und Reproduktion großer Greifvögel wie des Kaiseradlers.

Anhang I Vogelschutzrichtlinie-Liste EU	Rote Liste Österreich
ja	stark gefährdet

Die Verfolgung von Greifvögeln durch Abschuss und den Einsatz von Giftködern haben den Kaiseradler vor 50 Jahren in Europa bis an den Rand des Aussterbens gebracht. Auch in Österreich war er fast zwei Jahrhunderte lang als Brutvogel verschwunden.

Um die Rückkehr besser zu dokumentieren und Schutzmaßnahmen gezielt zu steuern, werden viele Jungvögel mit GPS-Sendern ausgestattet. So lässt sich verfolgen, wohin sie ziehen, wo sie rasten – und welche Gefahren sie auf ihrem Weg bedrohen. Zu diesen Gefahren zählen vorwiegend (immer noch!) illegale Verfolgung durch Abschuss oder Gift, aber auch Stromleitungen und Windkraftanlagen.

weitere Infos:

<https://www.birdlife.at/voegel/kaiseradler/>